

einem breiten Gebiete abgelagert. Zu einer Zeit, wo die Elbe weiter östlich von Dresden, vielleicht über Radeburg floß, gelangten Müglitz- und Weißeritz-Schotter bis nach Dippelsdorf und Umgegend. Darnach begannen wiederum Bewegungen in der Erdkruste, die im allgemeinen die gleiche Richtung hatten, wie die tertiäre Schollenbewegung: das ganze mittlere Sachsen wurde gehoben, vermutlich in Zusammenhang mit einer weiteren Hebung des Erzgebirges, am stärksten im Süden, nur die jetzige Elbtalwanne zwischen Pirna und Weinböhla senkte sich ein. Dort, wo die Elbe bei Beginn der Hebung gerade ihr Bett hatte, grub sie sich nun tiefer ein und bildete die jetzigen Täler. Die Elbtalwanne selbst blieb eine Zeit lang mit Wasser gefüllt, worin der Heidesand zum Absatz gelangte. Mit dem Tieferlegen des Ausflusses bei Sörnewitz verschwand der Elbtalsee wieder. Nach der Vertiefung des Haupttales mußten auch die Nebenflüsse ihre Täler mehr und mehr ausnagen, und jetzt noch stehen sie in dieser Tätigkeit.